



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



9. Jahrgang

Juni 1979

Folge 2

Urfahr seit 60 Jahren mit Linz vereinigt

Am 1. Juni 1919, also vor nunmehr genau sechzig Jahren, stellte die Urfahrer Stadtverwaltung ihre Tätigkeit ein, denn an diesem Tage wurde Urfahr mit Linz vereinigt. Dadurch verlor dieser aufblühende Ort, dessen Geschichte weit in das Mittelalter zurückreicht, seine Selbständigkeit.

Urfahr verdankt nicht nur seinen Namen (Urfahr=Überfuhr), sondern auch seine Existenz dem Donaustrom. Die Bewohner hatten ja nicht nur das Geschäft der Überfuhr inne, sondern waren auch Fischer, Schiffsleute oder Bootsbauer. Die vom Urfahrer Donauübergang nach Norden ausstrahlenden Fernwege - die Prager Straße über den Trefflinger Sattel, die Haselgrabenstraße und der sogenannte "Schefweg" über den Pöstlingberg - verschafften wieder anderen Geschäftsleuten (den Wirten, Fuhrleuten, Schmieden) ihren Unterhalt.

Die auf Grund des Brückenbriefes von 1497 errichtete Holzbrücke gab Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen mit Linz, denn die Urfahrer fürchteten um ihr Überfuhrgeschäft. Ein weiterer Streitpunkt war das Meilenrecht der Linzer, das besagte, daß innerhalb einer Meile Weges um die Stadt kein Schankhaus stehen durfte, und gegen das die Urfahrer laufend verstießen. So lebte Urfahr weitgehend im Schatten von Linz und blieb daher lange eine dörfliche Siedlung. Als schließlich Urfahr im Jahre 1808 das Marktrecht erlangte, zählte es kaum 2400 Seelen. Das verbaute Gebiet erstreckte sich im Westen auf die Ottensheimer Straße und ihre kurzen Nebenstraßen, im Osten auf die Kirchengasse und im Norden auf ein kurzes Stück der Hauptstraße. Vom neuerbauten Eckhaus Hauptstraße/Jägerstraße heißt es beispielsweise im Jahre 1806, es stehe "am äußersten Ende des Ortes".

Im denkwürdigen Jahr 1848 haben sich die Urfahrer besonders ausgezeichnet. Sie nahmen regen Anteil am revolutionären Geschehen und bildeten eine eigene Nationalgarde-Kompanie. Auch an den Oktoberkämpfen in Wien haben sie sich unter Führung von Mathias Nißl beteiligt.

Nach vielen Bemühungen der Urfahrer Gemeindeväter - es wurde sogar erwogen, Urfahr in "Rudolfstadt" umzubenennen - gelang es im Jahre 1882, das Stadtrecht zu erlangen. 1850 wird ein Bezirksgericht errichtet, 1893 ein Steueramt, 1903 die Bezirkshauptmannschaft. Der Bau der Mühlkreisbahn 1888 und der Pöstlingbergbahn 1898 trugen ebenfalls dazu bei, den Ort rasch anwachsen zu lassen. (1870: 5000 Ew., 1880: 7000 Ew., 1900: 13.000 Ew., 1919: 17.000 Ew.)

Die ersten ernsthaften Gespräche wegen der Vereinigung mit Linz begannen schon 1908. Die durch den Weltkrieg unterbrochenen Verhandlungen wurden bereits im November 1918 wieder aufgenommen und endeten am 21.3.1919 mit einem Eingemeindungsbeschluß; dieser erlangte schließlich durch das Landesgesetz vom 31.5.1919 seine Rechtskraft.

Die Eingemeindung brachte naturgemäß neue Probleme mit sich; denn die Urfahrer fühlten sich letztlich doch benachteiligt - ob mit Recht, wird sich heute kaum mehr feststellen lassen. Tatsache ist, daß im neuen Linzer Gemeinderat fünfzehn der insgesamt 60 Mitglieder Urfahrer waren (ein Vizebürgermeister, ein Stadtrat und 13 Gemeinderäte), obwohl Urfahr, gemessen an seiner Einwohnerzahl, bloß auf elf Sitze Anspruch gehabt hätte.

Inzwischen ist der Stadtteil nördlich der Donau zu einem begehrten Wohngebiet geworden und hat auch in manch anderer Hinsicht Linz überflügelt: die Universität befindet sich beispielsweise in Urfahr, das Brucknerkonservatorium und viele andere Einrichtungen. Nicht zuletzt wird das ebenfalls in Urfahr geplante zentrale Verwaltungsgebäude der Stadt einen neuen Akzent an der Donau setzen.

E. Puffer

(Das Linzer Stadtarchiv hat dieses Thema im Rahmen einer Gangausstellung aufgegriffen und anhand interessanter Exponate die wichtigsten Ereignisse aus der Geschichte Urfahrs aufgezeigt. Die Ausstellung befindet sich im ersten Stock des Rathauses und ist während der Amtsstunden frei zugänglich.)

B ü c h e r z e t t e l

Ich(Wir) bestelle(n) vom
Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Landstraße 31/II
4 0 1 0 L i n z

Exemplar(e) Helmut Zöpfl/Alfred Oppelt: Das Stadttheater
Braunau zum Preis von ca. S 150,-

Name:

Anschrift:

.....
Datum

.....
Unterschrift

- - - - - Bitte hier abtrennen! -

Im Laufe des Sommers erscheint beim Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Band 1/5 der Beiträge zur Landeskunde Oberösterreichs, Historische Reihe:

Helmut Zöpfl / Alfred Oppelt

D a s S t a d t t h e a t e r B r a u n a u

Umfang: etwa 250 Seiten, 50 Abbildungen
Preis: ungefähr S 150,-

Das Stadttheater in Braunau ist neben dem alten Theater in Steyr eines der beiden noch erhaltenen Kirchenraumtheater in Oberösterreich. In 8 Kapiteln behandelt das Buch die wechselvollen Geschichte des Hauses und des Theaterbetriebes in Braunau am Inn. Großen Raum nimmt verdientermaßen das Dilettanten-Theater ein, aber auch jede in Braunau gastierende Theatertruppe ist mit ihrem Spielplan verzeichnet. Ein eigener Abschnitt ist dem ständigen Berufstheater zwischen Herbst 1939 und Frühjahr 1954 gewidmet. Der Theaterraum hat häufig auch anderen Zwecken gedient, war Feierraum, Versammlungslokal und auch Konzertsaal. Auch darüber wird berichtet. Zwei abschließende Kapitel befassen sich mit dem reichhaltigen Fundus und den zahlreichen Umbauten und Adaptierungen.

Viele Abbildungen illustrieren diese Ausführungen und geben Zeugnis von den großen Ambitionen eines kleinen Stadttheaters.

Dieses Buch soll die bisherigen theaterwissenschaftlichen Erkenntnisse im Detail ergänzen und damit auch erweitern und vertiefen.

Einladung zur Subskription

Othmar Schaubberger: Die Mineral- und Thermal-Quellen im
ostalpinen Salinar zwischen Salzach und Enns

Herausgegeben vom Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft
für Landeskunde als Band 9 der Schriftenreihe

120 Seiten, 1 Übersichtskärtchen und Tabellen

Subskriptionspreis bis 30. September 1979: öS 190,- DM 27,-

Späterer Ladenpreis: öS 250,- DM 35,-

Auslieferungstermin: Ende 1979

. o o o

Hofrat DI Dr. Othmar Schaubberger war Leiter der geologischen Forschungsstelle der Österreichischen Salinen und muß als der berufenste Mann in allen Fragen das österreichische Salinar betreffend angesehen werden. Der Autor hat sich der Mühe unterzogen, aus seiner langjährigen Praxis heraus dieses Thema in dokumentarischer Form zu bearbeiten. Er hat alles Wissenswerte, soweit es erfaßbar war, über jede einzelne Quelle zusammengestellt, wobei er sich auf eine lange Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Leiter des Balneologischen Forschungsinstitutes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Bad Gastein, dem verstorbenen Professor Dr. Ferdinand Scheminzky stützen konnte. So werden nicht nur viele unveröffentlichte geologische und hydrologische Einzelheiten und Zusammenhänge erörtert; es werden ebenso die chemischen und physikalischen Untersuchungsergebnisse mitgeteilt und über die bereits bestehenden Kureinrichtungen hinaus auf Grund von einschlägigen Fachgutachten die Möglichkeiten einer balneologischen Auswertung aufgezeigt.

Im einzelnen werden die Mineral- und Thermal-Quellen des Salzach-, des Wiestales und Abtenauer Beckens, dann vor allem des oberösterreichischen Salzkammergutes und des Beckens von Windischgarsten-Spital am Pyhrn und schließlich auch des Ausseerlandes, des Mitterndorfer Beckens und des steirischen Ennstales beschrieben.

Es wird ein vielseitiger Interessentenkreis angesprochen, zu dem nicht nur Geologen, Hydrologen und Geographen, sondern auch Ärzte, insbesondere Kurärzte und alle Personen, die mit dem salinaren Bäderwesen zu tun haben, gehören.

- - - - - Bitte hier abtrennen! - -

Ich (Wir) bestelle(n) vom
Oberösterreichischen Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Landstraße 31/II
4 0 1 0 L i n z

...Exemplar(e) O. Schaubberger: Die Mineral- und Thermal-Quellen im
ostalpinen Salinar zwischen Salzach und Enns zum Subskriptionspreis
(bis 30.9.1979!) von öS 190,- bzw. DM 27,-.

Name:

Anschrift:

.....
Datum

.....
Unterschrift

HANS STURMBERGER

LAND
OB DER ENNS
UND
ÖSTERREICH

AUFSÄTZE UND VORTRÄGE

Herausgegeben vom Oberösterreichischen Landesarchiv
und der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung

Hans Sturmberger

LAND OB DER ENNS UND ÖSTERREICH

Aufsätze und Vorträge

Inhalt

Weltgeschichte und Landesgeschichte im Werk Hans Sturmbergers.
Von Adam Wandruszka

I. Gestalten und Ereignisse des konfessionellen Zeitalters

Jakob Andreae und Achaz von Hohenfeld. Eine Diskussion über das Gehorsamsproblem zur Zeit der Rudolfinischen Gegenreformation in Österreich. — Die Anfänge des Bruderzwistes in Habsburg. — Vom Hradschin zum Weißen Berg. Zur Erinnerung an den Prager Fenstersturz. — Georg Erasmus Tschernembl. — Der Tod des Statthalters Herberstorff. — Zur Geschichte des Kurfürsten Philipp Christoph v. Soetern. Seine Internierung auf der Burg zu Linz an der Donau.

II. Zur Geschichte Österreichs und seiner Verfassung

Kaiser Maximilian I. — Kaiser Ferdinand II. und das Problem des Absolutismus. — Der habsburgische „Princeps in Compendio“ und sein Fürstenbild. — Vom Weißen Berg zur Pragmatischen Sanktion. — Dualistischer Ständestaat und werdender Absolutismus. — Der absolutistische Staat und die Länder in Österreich. — Türkengefahr und österreichische Staatlichkeit.

III. Das Land ob der Enns

Oberösterreich in der Geschichte. — Studien zur Geschichte der Aufklärung des 18. Jahrhunderts in Kremsmünster. — Zwischen Barock und Romantik. — Die Anfänge der Freimaurerei in Linz. — Das Innviertel und Bayern. — Anton von Spaun und der Geist des Barockzeitalters. — Jodok Stülz und die Katholische Bewegung des Jahres 1848. — Die Amerika-Auswanderung aus Oberösterreich zur Zeit des Neoabsolutismus.

IV. Skizzen und Porträts

Das Wesen geschichtlicher Krisen. — Zum 1200-Jahr-Jubiläum von Kremsmünster. — Die Reise nach Paris. Wie das Land ob der Enns Maria Antoinette huldigte. — Fouchés Linzer Asyl—das Stadtpalais Weißenwolff. — Aus der Mappe der „Eos“. Biedermeierliches aus Linz. — Ferdinand Krackowizer als Archivar. — Ignaz Zibermayr—Archivar und Historiker. — Wilhelm Bauer †.

Bibliographie der wissenschaftlichen Arbeiten Hans Sturmbergers.

640 Seiten Text, Ganzleinenband, Großoktav, S 450,—

Erhältlich über den Buchhandel

oder beim Oberösterreichischen Landesarchiv, Anzengruberstraße 19, A-4020 Linz/Donau

Bitte abtrennen!

Ich bestelle aus dem Eigenverlag des Oberösterreichischen Landesarchivs Linz

Expl. Hans Sturmberger, Land ob der Enns und Österreich. Aufsätze und Vorträge,
640 Seiten, Ganzleinenband, S 450,—

Name

Anschrift

Datum

Unterschrift

A u s d e m V e r e i n

Neubeitritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Gertrude Antunits, Linz; Josef Bogner, ÖBB-Beamter, Linz; Christine Buchmayr, Angestellte, Linz; Hilde Fischer, Pensionistin, Neuhofen/Kr.; Monika Gattermayr, Hausfrau, Linz; Heidi Kaip, Angestellte, Linz; Helmut Kasbauer, AHS-Lehrer, Vöcklabruck; Mag. Georg-Eugen Kreuz, AHS-Professor, Linz; Susanne Kropf, Hausfrau, Linz; Dr. Aurél Moser, Historiker, Wien; Hannelore Obermayr, Hausfrau, Linz; Rudolf Obermayr, KFZ-Sachverständiger, Linz; Hedwig Scherabon, Hausfrau, Linz; Hubert Schiffmann, Versicherungsangestellter, Linz; Margarete Schopper, Lehrerin, Linz; Anna Stocker, Hausfrau, Neuhofen an der Krems; Monika Wimmer, Hausfrau, Linz; Franz Zahorka, Amtsdirektor, Linz; Ingeborg Zahorka, Hausfrau, Linz.

Todesfälle:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Hofrat Dr. Gebhard Rath, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs i.R., wien; Dr. Fritz Richter, Direktor-Stellvertreter der CA, Linz; Dr. Hans Wührer, Rechtsanwalt i.R., Linz.

Mitteilung des Kassiers:

Durch ein Versehen bei der Allgemeinen Sparkasse in Linz wurden einige falsche Zahlscheine (Empfänger: Dachdeckermeister Oswald Schopf, Kto.Nr. 0600-800066) ausgegeben. Wir bitten Sie daher, bei der Überweisung des Mitgliedsbeitrages dies besonders zu beachten und gegebenenfalls richtige Zahlscheine anzufordern. Sollten durch dieses Versehen irrtümlich Mahnungen erfolgen, so bitten wir im voraus um Entschuldigung!

Bi.

X K U I Ö N S B E R I C H T E

19. Linzer Spaziergang (24.2.79)

Der erste diesjährige Spaziergang führte uns am Faschingssamstag zu den Heiligen (eigentlich ein Thema für den Aschermittwoch!). Dr. Assmann gab uns anhand verschiedener Heiligendarstellungen Tips zu deren Erkennung. Man unterscheidet zwei wesentliche Punkte: Generelle Attribute (z.B. Gewand, Kopfbedeckung, Bischofsstab, Buch ... sowie ikonographische Merkmale wie bestimmte Farben, bestimmte Reihung etc.) und individuelle Attribute (aus der Art des Martyriums, aus Hinweisen auf den Beruf oder auf besondere Taten ...). Die überaus informativen und interessanten Erklärungen werden uns bestimmt helfen, Heilige in Zukunft leichter zu erkennen. Es wurden die Stadtpfarrkirche, der Alte Dom und die Minoritenkirche besucht. Wir danken Herrn Dr. Assmann sehr herzlich für seine Ausdauer und seine Bemühungen!

M - Z

Das Stift Lambach und neue Restaurierungen (3.3.79)

Die erste Fahrt des Jahres führte uns bei "Musealvereinswetter" nach Lambach. Im Autobus berichtete Dr. Tursky aus der Geschichte des Stiftes - leider krachte und schepperte das Mikrofon. Im Stift selbst führte uns Abt Siebenhüter. In launigen Worten schilderte er die bedeutendsten Ereignisse, die das Kloster betrafen. Erwähnt wurde auch Adolf Hitler, der als Knabe einige Zeit als Zögling im Stift Lambach verbracht hatte und in "Mein Kampf" einige Seiten diesen Jugenderinnerungen widmete. Er wollte Stift Lambach zur größten NAFOLA des Großdeutschen Reiches umgestalten - die Pläne dazu liegen im Berliner Staatsarchiv! Aus romanischer Zeit sind bedeutende Fresken, zwei Säulen und ein Löwe erhalten. Einige Fundamente aus römischer Zeit weisen auf die frühe Besiedlung dieses Gebietes hin. Nach der Besichtigung der Kirche durften wir in der Sakristei deren Einrichtung, die Wappen der Äbte und prachtvolle Paramente bewundern. Das ehemalige Refektorium wird jetzt für Konzerte verwendet. Ein barockes Theater befindet sich in Restaurierung. Da Lambach eine sehr bekannte Schreibschule besaß, ist ein herrlicher Bestand an Handschriften und Inkunabeln vorhanden. Weiters konnten wir den romanischen Adalberokelch bewundern. Zur Zeit der napoleonischen Kriege wurde eine 1 1/2 Meter hohe Monstranz eingemauert - und blieb bis heute verschwunden!

Wir danken dem hochw. Herrn Abt für die überaus interessante Führung und die Besichtigung der kostbaren Klosterschätze sehr, sehr herzlich.

Anschließend fuhren wir noch zur Kalvarienbergkirche, deren Verfall in letzter Minute durch gründliche Restaurierung verhindert wird.

Unseren aufrichtigen Dank an Dr. Tursky, für die gelungene Vorfrühlingsfahrt!

M - Z

(Des großen Interesses wegen wurde diese Fahrt am 31. März wiederholt - auch der zweite Autobus war ausgebucht!)

Sensenschmiede Geyrhammer und Schloß Scharnstein (16.3.79)

Bei dieser Exkursion brachte uns Dr. Fritz Rinner das uralte Werk der Sensenschmiede nahe, welches erst in der letzten und ältesten Betriebe dieser Branche. Bei der überraschend interessanten Führung sahen wir die unzähligen Arbeitsgänge, die notwendig sind, um aus dem "Bröckl" eine überverzierte und polierte Sense zu erzeugen. Viele Bezeichnungen waren uns fremd (Breitschlag, Farse, Lanz ...), viele Sensenformen hatte keiner von uns je gesehen. Das ist jedes Land - wird nahezu in die ganze Welt exportiert - seine eigenen Wünsche, die berücksichtigt werden müssen. Wir waren fasziniert von der Atmosphäre der hohen, raußgeschwärtz Hallen, den Fochsen der Wasserrammer, dem flackernden Feuer der Essen, den gemessenen Bewegungen jedes einzelnen Arbeiters. Zeitdruck, beinahe die Sprengung einer Brücke auf unserem Weg, ließ uns nicht so lang verweilen, wie geplant.

Im Kinosaal von Schloß Scharnstein führte Gewerke Ing. Johann seinen Film über die Sensenerzeugung in verschiedenen Ländern vor. Nun sahen wir mit fachkundigen Erläuterungen im Bild noch einmal, was vorher vielleicht teilweise im Lärm des Betriebes unverständlich geblieben war.

Am gemütlich warmen Kachelofen empfing uns Schloßherr Seyrl mit einem Untrunk und erzählte aus der Geschichte von Scharnstein. Nach der Besichtigung der prachtvoll restaurierten Teile des Schlosses - wir durften auch in die sonst nicht zugänglichen Privaträume - besuchten wir das große Atelier, in dem Auftragsrestaurierungen vorgenommen werden.

Nach einem gemütlichen Beisammensein in Vicchtwang ging's fröhlich wieder heimwärts. Unser herzlichster Dank gilt allen, die am Gelingen dieser Exkursion beteiligt waren!

M - Z

Besuch der oberösterreichischen Kohlenreviere (28.3.79)

Die für 30. März angesetzte Wiederholung dieser Exkursion fiel zu diesem Termin der Schneekatastrophe zum Opfer und konnte erst am 4. Mai stattfinden. Von dieser Fahrt berichtet uns DI Kaessmayer:

Zur Exkursion in das Braunkohlengebiet des Hausruck hat sich der OÖMV die besten Fachleute des Landes angelacht. Die Fahrt wurde vom Direktor des O.Ö.Landesmuseums, Univ.-Doz. Dr. Kohl, angeführt, der während der Anreise Erklärungen über den geologischen Aufbau des Landes und die Entstehung von Kohle und Torf gab. Das Unternehmen war von einem derart prächtigen Wetter begleitet, daß es Erwähnung finden muß. Die Alpen zeichneten sich in allen Einzelheiten ab, bekanntlich Vorboten von Regen. Immerhin erreichten wir Ampflwang in vollem Sonnenschein und wurden entgegenkommend empfangen. Herr Direktor Hinteregger ließ es sich nicht nehmen, persönlich einen etwa einstündigen Lichtbildervortrag über das Braunkohlevorkommen, den Abbau seit 1775 und die Entwicklung der Technik bis zum heutigen Tag zu halten. Derzeit sind nur mehr zwei Strecken im Betrieb und es ist bereits vorherzusehen, wann die Gruben ausgekohlt sind, d.h., wann die Mächtigkeit der Flöze die wirtschaftlich nutzbare Höhe von 1,20 Meter unterschreitet. Während das befahrene Gebiet stillgelegt werden muß sind in der letzten Zeit nördlich von Salzburg, im Burgenland und in der Untersteiermark Hoffungsgebiete bekanntgeworden.

Anschließend wurden die Teilnehmer bergmännisch eingekleidet samt Gurt, Helm, Grubenlicht und Gummistiefeln. Um einen möglichst wirklichkeitsnahen Eindruck zu vermitteln, wurde die Strecke unter Tag zur Hälfte im Förderwagen, zur Hälfte zu Fuß zurückgelegt. Vor Ort konnten wir den Abbau mit dem Schrämmgerät verfolgen und die Einzelheiten des Einführungsvortrages durch Augenschein bestätigt finden. Es muß ausdrücklich erwähnt werden, daß die Bergleute aller Dienstgrade bis herauf zum Betriebsleiter laufend Erläuterungen gaben und bereitwilligst Fragen beantworteten, soweit es der Lärm des Vortriebes und der Laufbänder zuließ. Sehr eindrucksvoll ist die Manipulation der Sicherungen und Aussteifungen und das ausgeklügelte Verfahren, mit dem die hydraulisch betätigten Stützen und Stempel dem Abbau nachrücken, während dahinter der Hohlraum durch den Versturz aufgefüllt wird. - Der Weg zurück fand in umgekehrter Reihenfolge statt. Den Schluß bildete, nach Abgabe der Ausrüstung, eine heiße Dusche. Mit einer kurzen Verabschiedung fand der Intensivlehrgang seinen Abschluß. Der erwartete Regen setzte prompt mit der Abfahrt ein. Die Exkursion endete in Linz zur geplanten Zeit. Nur der Verbrauch von Taschentüchern wird die Teilnehmer noch einige Tage lang an das Abenteuer erinnern haben.

20. Linzer Spaziergang - Das Landesmuseum (4.4.79)

Die Führung durch das Alte Haus des O.Ö. Landesmuseums durch Direktor Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl war aus zwei Gründen besonders instruktiv: 1. weil die fast unbekannte Ausstellung "Der Boden von Linz" gezeigt und damit bewiesen wurde, wie naturkundlich bedeutend der Platz ist, auf dem wir leben. Der 2. interessante Aspekt war aber der Beweis der Notwendigkeit eines Neubaus für die Naturkunde, da die ausgestellten Exponate nur einen sehr geringen Teil der vorhandenen Sammlungen umfassen können.

B.T.

Rund um die "Schöne Madonna" von Inzersdorf (21.5.79)

Bei kühlem, regnerischem Wetter ging es auf der Autobahn zur Filialkirche St. Jakob in Weigersdorf. Die verhältnismäßig große Kirche weist interessante gotische Rippengewölbe auf (Chor: Kreuzrippen; Langhaus: Schlingrippen). Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Ried im Traunkreis besitzt große Ähnlichkeit mit Weigersdorf, wirkt aber bescheidener. Beide Kirchen sind im Knorpelstil eingerichtet. In Inzersdorf besuchten wir die "Schöne Madonna" in ihrem neuen Domizil, zuletzt hatten wir sie in einem als Gotteshaus adaptierten Stadel gesehen. Die Aufstellung in der modernen Kirche ist äußerst problematisch und gab zu lebhaften Diskussionen Anlaß. Heiligenleiten, die Wallfahrtskirche von Pettenbach, bekannt durch den Leonhardi-Ritt, ist leider ziemlich verwahrlost. Die eher unbekanntere Kirche von Magdalenaberg bekam nach einem Brand zum gotischen Chor ein renoviertes Gewölbe im Langschiff. Außen an der Friedhofsmauer befindet sich ein - bisher unveröffentlichter - Römerstein. Der nicht mehr sehr deutlich erkennbare Frauenkopf mit norischer Haube wird von der Bevölkerung als "Rehhuf" bezeichnet! Letztes Ziel war die Pfarrkirche in Pettenbach, die in Stil und Innenausstattung den vorher besichtigten Gotteshäusern ähnelt. In der warmen Gaststube des "Hofwirts" in Pettenbach gab es vor der Heimfahrt noch ein nettes, gemütliches Beisammensein. Wir danken Herrn Dr. W i n k l e r sehr herzlich für seine teils ernsten, teils heiter bis boshaft gefärbten Ausführungen!

M - Z

Das Freimaurermuseum in Schloß Rosenau (12.5.79)

Auf der Anreise führte uns Dr. T u r s k y in die vieldiskutierte, geheimnisumwitterte und angefeindete Welt der Freimaurerei ein die auf Schloß Rosenau eine Hochloge besaß. Der hübsche, gut restaurierte Barockbau beherbergte im 18. Jh eine Loge. Das ganze Haus ist mit Fresken geschmückt, schon im Hof sehen wir die Jakobsleiter mit 16 Stufen - für den Wissenden ein untrüglicher Hinweis auf eine Loge, so wie auch die Malerei in den beiden Stiegenhäusern auf der einen Seite offene Fenster und Türen Menschen auf den Straßen, bewachsene Säulen - auf der anderen alles geschlossen, ausgestorben, leer und kahl. Die beiden rotgekleideten Logenwächter im ersten Stock bewachen und weisen den Eingang zu den übrigen Räumen. Symbole wie Zirkel und Winkelmaß, Freundschaftsschleifen und Muschel ... dominieren, leere Wandflächen, geborstene Säulen und Bogen, Unvollendetes oder Zerstörtes weisen den Eingeweihten auf Ideale und Ziele dieser Weltvereinigung hin und signalisieren den jeweiligen Zweck des Raumes (Meditationsraum, Saal für Brudermahl schließlich der Logenraum). In Vitrinen sind Dokumente wie Meisterbriefe etc. ausgestellt, reich verzierte Seidenschurze und Schärpen, die bei den Sitzungen getragen wurden (und werden?) sind zu sehen, ein Gemälde zeigt, wie sich in der Loge Lehrlinge und Gesellen um die eine, Meister um die andere Säule scharen, eine ganze Gemäldegalerie zeigt Darstellungen berühmter Freimaurer. Mozart schrieb seine "Zauberflöte" als Verherrlichung des Freimaurertums, sein Bruderschaftslied "Brüder, reicht die Hand zum Bunde ..." ist mit anderem Text heute zur österreichischen Bundeshymne avanciert. Wir hörten noch von vielen karitativen Werken, die diese zu Unrecht in zweifelhaftem Rufe stehende Verbindung in aller Stille dort wo Not herrscht tut (Carepakete!) Wir danken der engagierten und liebenswürdigen Kustodin von Schloß Rosenau herzlich, die uns eine lebhaft und anschauliche Führung gestaltet hat! Sehr viel zum Verständnis dieser seltsamen Welt trug auch die o.a. Einführung in Wort und Ton durch Dr. Tursky bei.

Als geistigen Gegenpol besuchten wir am Nachmittag das Zisterzienserstift Zwettl. Über den Rahmen des üblichen Besichtigungsprogrammes drangen wir auch in sonst nicht gezeigte Räumlichkeiten vor: Über verfallende Stufen ging's hinab in das ehemalige Dormitorium, wo die Mönche auf einem schütterem Bund Stroh oder auf dem blanken Boden schliefen. Daneben ein rauschender Bach mit ein paar darübergelegten Brettern als einmalige Latrinenanlage.

Rappottenstein, trutzig und wehrhaft wie zur Zeit ihrer Erbauung, präsentierte sich als Musterbeispiel einer Bilderbuchburg.

Eine Spätjause in Königswiesen beschloß die überaus interessante und lehrreiche Exkursion.

Ein Dankeschön allen, die sich um Gestaltung und Durchführung dieser Fahrt bemüht haben!

U S E R E A C S T E V E R A N S T A L T U N G E N
Organisation Dr. Hellmut Tursky

Anmeldungen für alle Veranstaltungen ab 2.7.79 in der
Vereinskanzlei (ab 8,30 Uhr!). Reservierte Plätze, die nicht
spätestens 1 Woche vor der Veranstaltung bezahlt sind, werden
an andere Interessenten weitergegeben!

8. Juli 1979 (Sonntag)

Zur Ausstellung "Hugo von Hofmannsthal und die Kultur im stei-
rischen Salzkammergut" nach Bad Aussee und zur Premiere der
Operettenwochen nach Bad Ischl.

In Ergänzung der für 8. Juli bereits ausgeschriebenen Fahrt, für
die noch Plätze frei sind, wird vor der Besichtigung der Museen
in Bad Ischl die jetzt erst bekanntgewordene Ausstellung um Leben
und Werk Hugo von Hofmannsthals in Bad Aussee besucht. Daher muß
die Abfahrt vorverlegt der Preis geringfügig erhöht werden:

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 7,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt, Führung, Eintritte, Theater-	Mitglieder	S	310,-
karten und Nachtzuschlag für den Bus	Gäste	S	330,-
	Jugend	S	230,-

Rückkehr: unmittelbar nach vorstellungsende!

|| Von jenen Fahrteteilnehmern, die ihre Karten bereits bezahlt ||
|| haben, wird der Differenzbetrag von S 30,- im Bus kassiert! ||

15. September 1979 (Samstag)

Zürn-Ausstellung in Braunau (Wiederholung)

Die Landesausstellung mit Werken der Bildhauerfamilie Zürn wurde
anlässlich der 200jährigen Zugehörigkeit des Innviertels zu Öster-
reich in der ehemaligen Kapuzinerkirche eingerichtet. Auf ihrer
Wanderung von Schwaben durch Bayern nach Österreich treten die
Zürn rund 150 Jahre künstlerisch in Erscheinung. Das 17. Jh, aus
dem die Exponate vornehmlich stammen, bedeutet einen Höhepunkt in
diesem Schaffen. Der wissenschaftlich Verantwortliche für diese
Ausstellung, Dr. Benno Ulm, führt diese Exkursion. Auf der Rück-
fahrt wird das Heimathaus Ried aufgesucht, wo in einer Sonderaus-
stellung Dokumente zur Angliederung des Innviertels an Oberöster-
reich ausgelegt sind.

Leitung: Dr. Benno U l m

Abfahrt: 8,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt, Eintritte und Führungen	für Mitglieder	S	175,-
	für Gäste	S	190,-

<u>Rückkehr:</u> gegen 19 Uhr	für Jugend	S	80,-
-------------------------------	------------	---	------

22. September 1979 (Samstag)

Ebelsberg und Summerauer z. Samesleiten

Beispiele für Revitalisierung

Ebelsbergs Schloss schon 1154 erwähnt, ist bis 1803 im Besitz
der Bischöfe von Passau. Jetzt Ausgestaltung zu einem Kultur-

und Ausstellungszentrum für den südlichsten Linzer Stadtteil. Neben der ständigen Ausstellung des Verkehrsmuseums (Automobile von 1899 - 1958) werden auch die sonst nicht zugänglichen Privaträume gezeigt.

Der berühmte Hof "Summerauer z'Samesleiten" wurde vom Land Oberösterreich angekauft und renoviert. Jetzt beherbergt er eine sehenswerte Bauernmöbelschau. Seit Juni ist der Ausstellungsraum um einige Zimmer erweitert worden.

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 14,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt, Eintritte, Führung	für Mitglieder	S 60,-
	für Gäste	S 70,-
Rückkehr: nach 19 Uhr	für Jugend	S 30,-

Wegen zu geringen Interesses findet das Wanderwochenende in Südtirol (28. 30.9.79) n i c h t statt.

29. September 1979 (Samstag)

Fahrt zur "Nepomuk-Ausstellung" nach Salzburg

Anlässlich der 250. Wiederkehr der Heiligsprechung von Johannes Nepomuk findet im Dommuseum in Salzburg eine sehenswerte Ausstellung statt, die diesem bekannten Heiligen gewidmet ist. Sie zeigt neben der Ikonographie des Heiligen, wie sie uns in zum Teil großartigen Bildern und Plastiken begegnet, auch Darstellungen seines Lebens und Wirkens sowie eine Reihe von interessanten Exponaten zur Volksfrömmigkeit in ihren verschiedenen Auswirkungen.

Fahrtverlauf: Linz Wels - Timelkam - Straßwalchen(kurze Rast) - Salzburg (Besuch der Ausstellung) - St.Leonhard bei Grödig (Mittagsrast; Besichtigung der Wallfahrtskirche) - Autobahn Vöcklabruck (kurze Rast) Wels Linz.

Leitung: WOR Dr. Dietmar A s s m a n n

Abfahrt: 8,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)
Zusteigmöglichkeit zwischen Linz und Vöcklabruck nach Vereinbarung bei der Anmeldung!

Fahrt, Führungen und Eintritte	für Mitglieder	S 140,-
	für Gäste	S 160,-
Rückkehr: nach 19 Uhr	für Jugend	S 60,-

6. Oktober 1979 (Samstag)

Das Freimaurermuseum in Schloß Rosenau (Wiederholung)

Schloß Rosenau gilt als reizvollstes Schloß des Waldviertels. Im 18. Jh wurde hier eine der ersten Freimaurerlogen Österreichs errichtet. Das Museum bietet hochinteressante, fast unbekannte Objekte und erlaubt Einblicke in das viel verleumdete Wesen der Freimaurerei. Nach dem Mittagessen kurzer Besuch der Stiftskirche Zwettl. Die anschließende Besichtigung führt uns in das frühe Mittelalter zurück. Die Burg Rappottenstein geht auf Rapoto von Kuenring zurück (12. Jh). Mit ihren starken Wehranlagen ist sie ein Lehrbeispiel der Entwicklung des Burgenbaues, da an ihr noch im 16. Jh gearbeitet wurde, bis mit der Entwicklung der Kriegstechnik die Burgen sinnlos wurden.

Fahrtverlauf: Linz - Freistadt - Karlsstift - Großgerungs -
Rosenau (Besichtigung des Schlosses und des Freinauerermuseums,
Mittagessen im Schloßrestaurant) - Stiftskirche Zwettl -
Rappottenstein (Besichtigung der Kuenringerburg) - Königswiesen
(Spätjause) - Linz

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt, Führung und Eintritte	für Mitglieder	S	190,-
	für Gäste	S	210,-
Rückkehr: nach 20,30 Uhr	für Jugend	S	95,-

V o r s c h a u:

Fahrt zur Ausstellung "Die Zeit der frühen Habsburger" nach
Wiener Neustadt

Besuch einer Druckerei

Wiederaufnahme der Vortragstätigkeit

Weihnächtlicher Jahresabschluß



. o o .

Wichtige Mitteilung an unsere Mitglieder:

Während der Sommerferien bleibt die Vereinskanzlei im Landeskultur-
zentrum Ursulinenhof geschlossen. Ab Montag, dem 17.9.1979, stehen
wir wieder zu Ihrer Verfügung und wünschen bis dahin recht gute
Erholung!

Vorstand und Sekretariat

. o o o .

B e i t r i t t s e r k l ä r u n g

N a m e :

B e r u f :

A d r e s s e :

Geworben durch:

Ich trete dem Oberösterreichischen Musealverein als Mitglied bei.

Datum

Unterschrift

Eigentümer, Herausgeber und Ver-
leger: O.Ö. Musealverein, Gesell-
schaft für Landeskunde. Eigenver-
vielfältigung. Für den Inhalt ver-
antwortlich: Dr. Gerhard Winkler
und Dr. Hellmut Tursky, alle:
4020 Linz Landstraße 31
Tel. 70 2 18 Postfach 430
Bürozeiten: Mo - Fr 8,30 - 12
Mi auch 14,00 - 16

P.b.b.

Erscheinungspostamt Linz
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

Herrn
Dr. Josef Oppitz

Rablstr. 12
4600 Wels

*Retour! Vorstapfen
29.3.79*